

2 Die Hoch-Fürstl. Einladung.

vergleichen / und zu ihren Behuf die Sonne / und ihre Schwester den Monden mit anführen / allermassen Sie unter dem Sinnen-Bilde des von der Sonnen entlehnten Mondens die beste Freundschaft hoher Häupter / wann nehmlich Sie weit von einander / zu verstehen geben / und solches mit vielen Historischen Begebenheiten zu behaupten vermeinen. Nun ist zwar nicht zu leugnen / daß / wie die Conjunctiones der Planeten offtermahls beschaffen; Also auch die Zusammenkunfften großer Herren zuweilen nicht zum besten abgelauffen. Gleichwohl aber ist zwischen denen lieblichen Gestirnen und friedfertigen Fürsten ein billigmäßiger Unterscheid zu machen / und hingegen darzuthun / daß wohl eher durch Deroselben Gegenwart die allerverbittersten Gemühter / welche ihr Land und Leute allbereit auf die Spitze setzen wollen / hinwegwiederumb vertragen / und zu der besten Vertraulichkeit gebracht worden. Denn was hat die hohe Zusammenkunfft der Drey mächtigen Potentaten in Europa / nehmlich Kaysers Maximiliani, Königes Uladislai in Ungern / und Königes Sigismundi in Pohlen zu Wien nicht für herrliche Wirkungen / Heyrathen / Verbündnisse / und friedfertige Zeiten nach sich gezogen? Burden nicht König Ferdinand in Spanien / und König Ludowig in Frankreich durch die persöhnliche Besuchung zu Savona die besten Bundes-Freunde? Und brachte nicht Kaysers Friedrichs / und seines Sohns Maximiliani Versammlung zu Löwen des Maximiliani Prinzen einen so Groß-Väterlichen Seegen zu wege / daß derselbe dem Seegen Jacobs nicht unähnlich zu seyn schiene? Damit man aber dergleichen nutzbarer / und anderer Fried-stiftender Versammlungen mehr geschweige. So giebet uns alhier auch der Durchlauchtigste Churfürst zu Sachsen / und Burggrafe zu Magdeburgt Johann Georg der Aender / als ein treuer Landes-Vater / und mit Frieden beglückter SALEMEN durch sein Exempel genugsam an den Tag / daß Er nicht allein

Anno Christi
1515.

1507.

1486.

leim